

CGM SOUL SYSTEMANFORDERUNGEN

Version 10.0 | Dezember 2021



INHALTSVERZEICHNIS

1 Allgemeine Informationen für den Betrieb von CGM SOUL	4
2 Hardwareanforderungen	5
2.1 Server	5
2.1.1 Mindestanforderungen	5
2.1.2 Empfohlene Hardware	5
2.1.3 VirtualBox VM	5
2.1.4 Installations-/Update-Empfehlung	5
2.2 Arbeitsplatz-Computer	6
2.2.1 Mindestanforderungen	6
2.2.2 Empfohlene Hardware	6
2.2.3 Installations-/Update-Anforderung	6
2.3 Arbeitsplatz-Monitor	6
2.3.1 Mindestanforderungen	6
2.4 Ausfallsicherheit	6
2.4.1 Unterbrechungsfreie Stromversorgung	6
3 Netzwerk	7
3.1 Internetanbindung (DSL) - Router	7
3.1.1 Mindestanforderungen	7
3.1.2 Empfohlene DSL-Anbindung	7
3.2 Internetdienste zur Lizenzprüfung	7
3.3 Managed Firewall (ITSS) PROAKTIVER SCHUTZ DER PRAXIS-IT	7
4 Geräte-Anbindung	8
4.1 MPG - Medizinproduktegesetz	8
4.2 Scanner für die Verwendung mit CGM PRAXISARCHIV	8
5 Betriebssysteme	9
5.1 Server	9
5.2 Arbeitsstationen	9
6 Installation	10
6.1 Rechnername	10
6.2 Domäne	10
6.3 Virenschutz	10
6.4 Betriebssystem-Einstellungen	10
6.5 Standard-Software	10

6.6 Fernwartung	11
7 Datensicherung	12
7.1 CGM PRAXISARCHIV	12
8 Datensicherheit	13
8.1 Verschlüsselung	13
9 GLOSSAR	15
10 INDEX	20

1 Allgemeine Informationen für den Betrieb von CGM SOUL

CGM SOUL ist ein Informationssystem für Psychotherapeuten mit einer sehr großen Funktionsvielfalt. Um diese optimal nutzen zu können, bedarf es gewisser technischer Voraussetzungen (= Hardware). Damit Sie CGM SOUL vollumfänglich in Ihren Praxisalltag integrieren und von allen Funktionen profitieren können, orientieren Sie sich bitte an den folgenden Systemanforderungen.

2 Hardwareanforderungen

Es werden jeweils minimale und empfohlene Systemanforderungen beschrieben. Die minimalen Systemanforderungen stellen die untere Grenze für ein lauffähiges System dar. Aus diesem Grund verweisen wir hier auf die empfohlenen Systemanforderungen und raten Ihnen, diese Variante einzusetzen, damit ein performantes Arbeiten in der Praxis ermöglicht wird.

Server sollten nicht als Arbeitsplatz verwendet werden.

2.1 Server

2.1.1 Mindestanforderungen

- Prozessor: x64 Quadcore 2,4 GHz (z.B. i5-7400T oder besser). Wenn weitere Dienste wie CGM PRAXISARCHIV verwendet werden: Quad- bis Octa-Core-Prozessor.
- Arbeitsspeicher: 16 GB
- Festplatte: SSD 500 GB verschlüsselt (Mindestspeicherplatz für Updates: siehe unten). Bei Einsatz von CGM PRAXISARCHIV kann der Bedarf an Festplattenplatz deutlich steigen.
- Netzwerkverbindung: 1000 MBit/s
- DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion (Empfohlen, wenn Sie CGM PRAXISARCHIV mit Langzeitarchivierung verwenden. Weitere Informationen entnehmen Sie der Dokumentation zum CGM PRAXISARCHIV.)

2.1.2 Empfohlene Hardware

- Prozessor: Prozessor: x64 Quadcore 3,5 GHz (z.B. Xeon E3-1230 v6 oder besser). Wenn weitere Dienste wie CGM PRAXISARCHIV verwendet werden: Quad- bis Octa-Core-Prozessor.
- Arbeitsspeicher: Arbeitsspeicher: 32 GB.
- Festplatte: SSD 1 TB verschlüsselt (Mindestspeicherplatz für Updates: siehe unten). Bei Einsatz von CGM PRAXISARCHIV kann der Bedarf an Festplattenplatz deutlich steigen.
- Netzwerkverbindung: 1000 MBit/s
- DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion (Empfohlen, wenn Sie CGM PRAXISARCHIV mit Langzeitarchivierung verwenden. Weitere Informationen entnehmen Sie der Dokumentation zum CGM PRAXISARCHIV.)

2.1.3 VirtualBox VM

- Version 6.1
- - Mindestanforderung: 4 Kerne, 11 GB RAM.
 - Empfohlen: 4 Kerne, 11 GB RAM.

Die CPU-Hardware-Virtualisierung VT-X (Intel) oder AMD-V (AMD) muss im BIOS aktiviert sein.

2.1.4 Installations-/Update-Empfehlung

- Internetzugang für Installation und Update.
- Freier Speicherplatz auf der Festplatte (für Updates): 600% des aktuell von der VM verwendeten Speicherplatzes. Bei einer 50 GB VM werden bspw. 300 GB freier Festplattenplatz benötigt. Ist die VirtualBox VM auf D: installiert und das Update wird auf C: heruntergeladen und ausgeführt, werden auf C: und D:

jeweils 300% des aktuell von der VM verwendeten Speicherplatzes als freier Speicherplatz für ein Update benötigt.

2.2 Arbeitsplatz-Computer

2.2.1 Mindestanforderungen

- Prozessor: x64 Dualcore 2,3 GHz (z.B. intel i3-7100U oder besser)
- Arbeitsspeicher: 8 GB
- Festplatte: 128 GB verschlüsselt, mind. 10GB müssen frei sein.
- Netzwerkverbindung mit 1000 MBit/s

2.2.2 Empfohlene Hardware

- Prozessor: x64 Dualcore 3,4 GHz (z.B. Intel i5-7260U oder besser)
- Arbeitsspeicher: 16 GB
- Festplatte: SSD 250 GB verschlüsselt, empfohlener freier Platz von 20 GB.
- Netzwerkverbindung mit 1000 MBit/s

2.2.3 Installations-/Update-Anforderung

- Freie Festplattenkapazität von mind. 60 GB.

2.3 Arbeitsplatz-Monitor

2.3.1 Mindestanforderungen

Gemäß der derzeit gültigen Bildschirmarbeitsverordnung (BildscharbV) ist für Arbeitsplätze eine Bildschirmgröße (Diagonale) von mindestens 17" (Bildschirmauflösung 1024 x 768) vorgegeben.

Für eine korrekte Darstellung von CGM SOUL ist eine Auflösung von 1920x1080 Pixel (24") und eine pixelgenaue 100-Prozent-Ansicht erforderlich.

2.4 Ausfallsicherheit

2.4.1 Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Für einen Server ist der Einsatz einer „Unterbrechungsfreien Stromversorgung“ dringend empfohlen.

Diese Geräte schützen den Server vor Spannungsspitzen im Stromnetz und wirken einem plötzlichen Stromausfall entgegen, indem die Stromversorgung für einen begrenzten Zeitraum über Akkus sichergestellt wird. Die Steuerungsinformationen der USV müssen an den Server weitergeleitet werden.

3 Netzwerk

3.1 Internetanbindung (DSL) - Router

Für Funktionen wie z.B. telemed.net, Fernwartung, Online-Update, Windows- und Virenschutz-Updates sowie weitere Online-Dienste ist eine sichere Internetverbindung erforderlich.

3.1.1 Mindestanforderungen

Für das reibungslose Übertragen von Daten (Senden und Empfangen) ist eine Übertragungsrate von mindestens 50 MBit/s nötig.

3.1.2 Empfohlene DSL-Anbindung

Für das Übertragen der Daten zwischen der Praxis und externen Anbindungen der Praxis sowie für die Verwendung von verschiedenen Diensten, Aufspielen von Updates sowie Fernwartung empfehlen wir eine DSL-Anbindung mit 50 beziehungsweise 100 MBit/s.

3.2 Internetdienste zur Lizenzprüfung

Zur regelmäßigen Lizenzprüfung müssen folgende Domains und Ports für CGM SOUL erreichbar sein:

- Domain: <https://license-management.cgm.com>
- Ports: TCP/80 und TCP/443

Sollten Sie die Onlineterminvergabe via CLICKDOC nutzen, müssen zusätzlich folgende Domains und Ports erreichbar sein:

- Domain: <https://de.cgmlife.com/>
- Port: HTTPS/443

3.3 Managed Firewall (ITSS) PROAKTIVER SCHUTZ DER PRAXIS-IT

Für einen erweiterten Schutz in der Praxis empfehlen wir die CGM MANAGED FIREWALL. Die CGM MANAGED FIREWALL ist eine All-in-One Lösung, die Ihr Netzwerk umfassend vor unerwünschten Zugriffen schützt. Sie bietet integrierte, mehrschichtige Sicherheit: Firewall, IPS, Antivirus, Anti-Bot, Applikations-Kontrolle, URL-Filterung und E-Mail-Sicherheit – und dies alles kombiniert in einem kleinen kompakten Gehäuse.

Die CGM MANAGED FIREWALL schützt Ihre Daten. Dabei hält unser verantwortliches Team den Schutzschirm immer auf dem aktuellsten Stand: Anpassungen der Sicherheitsstrategie und Updates erfolgen automatisch im Hintergrund. Die CGM MANAGED FIREWALL sorgt für maximale Datensicherheit – heute und in Zukunft.

Mit der CGM MANAGED FIREWALL sichern Sie Ihr IT-System gegen unerwünschte Netzwerkzugriffe. Die Lösung überwacht den laufenden Datenverkehr und entscheidet anhand festgelegter, intelligenter Regeln, ob bestimmte Netzwerkpakete durchgelassen werden. Gleichzeitig werden Angriffe von außen aufgespürt und bekämpft. Mit der einzigartigen SandBlast-Funktion werden auch bislang unbekannte Bedrohungen entdeckt. Dieser Zero-Day-Schutz umfasst im Besonderen eingehende E-Mails, heutzutage das Haupteinfallstor für Malware, Trojaner, etc. Unbekannte Dateien leitet die Firewall an das CGM Rechenzentrum in Frankfurt. In der sogenannten CGM Threat Cloud findet nahezu in Echtzeit eine Überprüfung auf eine etwaige Bedrohung statt.

4 Geräte-Anbindung

4.1 MPG - Medizinproduktegesetz

Sämtliche Computerarbeitsplätze, die an ein Medizinprodukt angeschlossen sind und somit einen direkten Patientenkontakt haben (z.B. Audiometer, EKG, EEG, Lungenfunktion, Sonographie-Geräte, Endoskopie-Gerät, Perimeter, Phoropter und viele weitere), müssen der DIN-Norm EN 60601-1 entsprechen.

4.2 Scanner für die Verwendung mit CGM PRAXISARCHIV

Für die Verwendung des CGM PRAXISARCHIV kann ein Scanner als zusätzliche Arbeitserleichterung genutzt werden. Das CGM PRAXISARCHIV unterstützt jedoch nur Scanner mit einem TWAIN-Treiber. Ohne diesen Treiber ist die Nutzung eines Scanners im CGM PRAXISARCHIV nicht möglich.

5 Betriebssysteme

CGM SOUL ist für die unten folgenden Betriebssysteme für Windows-kompatible Computer geprüft und zugelassen.

Soll CGM SOUL gemeinsam mit Praxisarchiv genutzt werden, muss zudem ein deutsches Betriebssystem zur Verfügung gestellt werden. D.h. Deutsch als Systemsprache konfiguriert haben.

5.1 Server

- Microsoft Windows 10 Pro (ab 20H2)
- Microsoft Server 2016 Standard
- Microsoft Windows Server 2019 Standard
- Microsoft Windows 11 Pro

Achten Sie darauf, dass immer die deutschen Version von Microsoft Windows installiert ist. Systeme in anderen Sprachen werden nicht unterstützt!

5.2 Arbeitsstationen

- Microsoft Windows 10 Pro (ab 20H2)
- Microsoft Windows 11 Pro

Achten Sie darauf, dass auf allen Arbeitsstationen die deutschen Version von Microsoft Windows installiert ist. Systeme in anderen Sprachen werden nicht unterstützt!

5.3 Service Pack

Anlehnd an die Aussage von Microsoft endet der Support eines Service Packs 24 Monate nach Erscheinen der nächsten Service Pack-Version.

5.4 Abkündigung

Alle zugelassenen Betriebssysteme werden bis zum Ablauf des „Extended Support“ von Microsoft unterstützt.

<https://docs.microsoft.com/de-de/lifecycle/>

6 Installation

6.1 Rechnername

Überprüfen Sie vor der Installation, ob der Computername keine Sonderzeichen beinhaltet. Sie dürfen nur Computer einsetzen, bei denen der Name keine Sonderzeichen enthält. (Bindestriche, Leerzeichen, Unterstriche, Punkte, Umlaute usw.)

6.2 Domäne

Wenn Sie zusätzlich zu CGM SOUL das CGM PRAXISARCHIV installieren möchten, achten Sie darauf, dass der CGM PRAXISARCHIV WEBSERVER nicht auf einem Server installiert werden darf, auf dem sich ein Domänencontroller befindet.

6.3 Virenschutz

Jeder Rechner, auch Rechner ohne Anbindung an das Internet/Intranet, muss über ein Virenschutzprogramm verfügen. Die regelmäßige, am besten tägliche, Aktualisierung des Virenschutzes ist dabei essentiell.

Wir empfehlen den Einsatz des Produkts Trend Micro mit den aktuellen Updates. Weitere Informationen und Produkte können über die autorisierten CGM SOUL Vertriebs- und Servicepartner bezogen werden.

6.4 Betriebssystem-Einstellungen

Bei aktuellen Windows-Betriebssystemen müssen Sie über Administratorrechte verfügen, um das Programm zu installieren.

Für die einfachere Installation empfehlen wir, die Installationsdateien auf den Zielrechner zu kopieren. Diese Installation ist so schneller als von einem Wechselmedium.

Vor dem Beginn der Installation des Servers empfehlen wir die Installation aller aktuellen Updates und Service-Packs für die Betriebssysteme der Komponenten und die Aktualisierung der Treiber.

6.5 Standard-Software

Neben dem Betriebssystem wird auf den Computern noch folgende Software benötigt, um CGM SOUL zu verwenden:

- PDF Reader
- AnyDesk (Fernwartung)
- Druckertreiber (Arbeitsplatz und Server)
- Google Chrome
- Geräte-Treiber für die Anbindung von Geräten, die über GDT kommunizieren
- TWAIN-Treiber für die Anbindung eines Scanners an CGM PA
- Virenschutz

6.6 Fernwartung

Für die Fernwartung des Servers und der Arbeitsplätze empfehlen wir Ihnen die Installation von AnyDesk auf jedem Gerät.

7 Datensicherung

Es ist eine tägliche Datensicherung der patientenbezogenen Daten gemäß den geltenden Datenschutzbestimmungen durchzuführen. Besser noch ist eine Datensicherung des gesamten Server-Systems.

7.1 CGM PRAXISARCHIV

Aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben ist die in CGM SOUL integrierte Bild- und Dokumentenablage (= „Karteikarte“) als alleiniges Archivsystem in den meisten Fällen nicht ausreichend. Für eine revisions sichere Archivierung der Patientendaten, wie diese vom Gesetzgeber verlangt wird, empfehlen wir daher das TÜV-geprüfte CGM PRAXISARCHIV einzusetzen.

8 Datensicherheit

8.1 Verschlüsselung

Die Systeme mit denen gearbeitet wird, sind zu verschlüsseln. Der Grund dafür liegt darin, dass sich auf den Festplatten Dateien mit persönlichen und sensiblen Daten der Patienten und der Mitarbeiter befinden können. Dazu zählen z.B. exportierte Daten, GDT-Daten, LDT-Dateien, Arztbriefe u.v.m. Besonders wichtig ist die Verschlüsselung der Festplatten bei mobilen Arbeitsplätzen, die auch außerhalb der Praxis eingesetzt werden können.

Für die Verschlüsselung der Festplatte empfehlen wir bei Microsoft Windows die Verwendung des mitgelieferten Werkzeugs BitLocker. Bitte beachten Sie, dass die Verschlüsselung der Festplatte, auf der sich Daten befinden, längere Zeit in Anspruch nehmen kann.

Denken Sie daran, den/die Schlüssel für die Verschlüsselung an einem sicheren Ort aufzubewahren! Ohne diesen Schlüssel ist der Zugriff auf die verschlüsselte Festplatte nicht möglich!

Die Verschlüsselung der Festplatte ist an das Windows-Passwort gekoppelt. Bitte achten Sie darauf, dass Sie Ihr Windows-Passwort nicht verlieren. Ohne dieses Passwort ist kein Zugriff auf die Festplatte und somit auch auf CGM SOUL nicht mehr möglich. Dies ist besonders wichtig beim Server.

Wenn Sie für die Verschlüsselung der Festplatte das von Microsoft im Betriebssystem Windows mitgelieferte Werkzeug BitLocker verwenden möchten, haben Sie folgende Varianten der Schlüssel:

- Sie verwenden das TPM Ihres Computers mit einem Wiederherstellungsschlüssel:

Schlüsselart	Bedeutung
Speichern in der Datei	Der Schlüssel wird in einer Datei gespeichert, die nicht ein direkter Bestandteil des Computers ist, also z.B. auf einem USB-Stick, Netzwerklaufwerk oder auf einer externen Festplatte.
Drucken	Der Schlüssel kann als PDF-Datei oder als Papiausdruck gedruckt werden.
USB-Stick oder externe Festplatte	Ähnlich wie beim Speichern in der Datei wird der Wiederherstellungsschlüssel als Datei auf einem USB-Stick oder auf einer externen Festplatte gespeichert.

- Sie verwenden kein TPM in Ihrem Computer:

Schlüsselart	Bedeutung
Schlüssel für die Freischaltung des Computers nach dem Neustart	Dieser Schlüssel ist für die Freigabe des Computers nach dem Neustart erforderlich. Das kann ein Schlüssel auf einem USB-Stick (dabei muss der USB-Stick in den Computer eingesteckt sein) oder ein Kennwort/PIN, welches eingegeben werden muss, sein.
Wiederherstellungsschlüssel	Ein Schlüssel zur Wiederherstellung des Zugriffs auf den Computer. Die Arten des Schlüssels sehen Sie oben in der Tabelle bei der Beschreibung für die Anwendung des TPM.

Sollten die Systemanforderungen in der Praxis von den vorgenannten Systemanforderungen für den Betrieb von CGM SOUL abweichen, kann es zu Beeinträchtigungen beim Betrieb von CGM SOUL kommen.

Für weiterführende Fragen wenden Sie sich gerne direkt an Ihren autorisierten CGM SOUL Vertriebs- und Servicepartner.

9 GLOSSAR

A

Administratorrechte

Hier handelt es sich um erweiterte Rechte eines Benutzers, die ihm erlauben, administrative Tätigkeiten, wie das Installieren und Einrichten von Programmen auszuführen.

AnyDesk

Ein Programm, um eine Wartung eines Systems aus der Ferne durch ausgewählte Mitarbeiter zu ermöglichen.

Arbeitsplatz-Computer

Es handelt sich hierbei um einen Computer, welcher an einem Arbeitsplatz benutzt wird und mit einem Server verbunden werden kann.

Arbeitsspeicher

Speicher eines Computers, der die gerade benötigten Daten und Programme vorlädt, um sie schneller zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um eine Hauptkomponente des Computers.

Auflösung

Umgangssprachliche Maßeinheit für die Größe eines grafischen Elements. Z.B. die Gesamtanzahl an Bildpunkten, welche auf einem Bildschirm dargestellt werden können.

Ausfallsicherheit

Eine oder mehrere Einrichtungen, die den Ausfall einer Computeranlage verhindern

bzw. die Folgen eines Ausfalls minimieren sollen.

B

Betriebssystem

Hierbei handelt es sich um eine Software-Komponente, die grundlegende Steuerung des Computers und die Kommunikation mit den einzelnen Bauteilen ermöglicht. Beispiel ist Microsoft Windows.

Bildschirmarbeitsverordnung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten nach Artikel 3 der Verordnung zur Umsetzung von EG-Einzelrichtlinien zur EG-Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz. Die Bildschirmarbeitsverordnung war geltendes Recht in Deutschland vom 4. Dezember 1996 bis zum 3. Dezember 2016. Die Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze werden heute durch den Anhang der Arbeitsstättenverordnung, Abschnitt 6 Maßnahmen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen, geregelt.

Bildschirmauflösung

Beschreibt die Fähigkeit eines Bildschirms zur Darstellung von grafischen Elementen. Die Angabe erfolgt in Pixel. Je Größer die Bildschirmauflösung, umso mehr Inhalte können auf einem Bildschirm dargestellt werden.

BitLocker

Ein Werkzeug von Microsoft Windows für die Verschlüsselung von Festplatten. Gleichzeitig kann auch die Systemintegrität geprüft werden.

C

CGM PRAXISARCHIV

CGM PRAXIARCHIV ist eine Software, mit der Sie Dokumente, Bilder und andere Daten in einem Langzeitarchiv rechts-sicher aufbewahren und bearbeiten können.

D

Datensicherheit

Datensicherheit hat das technische Ziel, Daten jeglicher Art in ausreichendem Maße gegen Verlust, Manipulationen und andere Bedrohungen zu sichern. Hinreichende Datensicherheit ist eine Voraussetzung für einen effektiven Datenschutz.

Datensicherung

Bezeichnet das Kopieren und Komprimieren von Daten, um diese im Fall eines Datenverlusts wiederherstellen zu können.

DIN EN 60601-1

Allgemeine Norm EN 60601-1 „Medizinische elektrische Geräte – Teil 1: Allgemeine Festlegungen für die Sicherheit einschließlich der wesentlichen Leistungsmerkmale“, auch Basisnorm genannt.

Druckertreiber

Ein Steuerungsprogramm, welches die Kommunikation von Programmen mit einem angeschlossenen Drucker ermöglicht.

DSL-Router

Ein Gerät, mit dem der Zugang zum Internet via DSL hergestellt werden kann.

E

Extended Support

Hier handelt es sich um einen erweiterten Support eines Herstellers entweder für besondere Kundengruppen oder für spezielle Fälle, wenn z.B. der Zeitraum für den allgemeinen Support abgelaufen ist.

Externe Festplatte

Eine Festplatte, die nicht direkt in einer Computeranlage verbaut ist, sondern sich außerhalb den Computers befindet und z.B. über einen USB-Anschluß mit dem Computer verbunden ist.

F

Fernwartung

Pflege und Wartung eines Computers aus der Ferne über ein Netzwerk bzw. Internet mit Hilfe eines Fernwartungsprogramms, wie z.B. AnyDesk.

G

GDT-Daten

Daten in einem geräteunabhängigen und strukturierten Format zur Übertragung medizinischer Daten zwischen Geräten und Programmen. Oft wird dieses Format zur Kommunikation mit Diagnosegeräten verwendet.

Geräte-Treiber

Eine spezielle Software, die die Kommunikation eines Geräts mit dem Betriebssystem und den Anwendungsprogrammen erlaubt. Das bekannteste Beispiel ist ein Drucker-Treiber, ohne den ein Drucker nicht benutzt werden kann.

H

Hardwareanforderungen

Festgelegte Mindestkriterien, die die Hardware einer Computeranlage erfüllen muss, um bestimmte Aufgaben ordnungsgemäß erledigen zu können.

I

Installationsdateien

Alle Dateien und Programme, die für die Installation eines bestimmten Programms benötigt werden.

K

Karteikarte

Zentrale Komponente eines Arztinformationssystems, in der medizinische und abrechnungsrelevante Informationen eingegeben und gespeichert werden.

L

LDT-Datei

Hier handelt es sich um eine strukturierte Darstellung von medizinischen Laboraten, die unabhängig von den Computerprogrammen auf der Seite des Labors und der Praxis zwischen den

beiden Institutionen übertragen und weiterverarbeitet werden können.

M

Malware

Oberbegriff für bösartige Computerprogramme, die entwickelt wurden, um unerwünschte und gegebenenfalls schädliche Funktionen auszuführen, die z.B. zu Datenverlusten führen können.

Managed Firewall

Eine Firewall (Sicherheitskomponente), die fortlaufend an die Bedürfnisse des Kunden angepasst wird und so für eine erweiterte Sicherheit des Computersystems sorgt.

Medizinproduktegesetz

Medizinproduktegesetz (kurz MPG) bezeichnet in Deutschland und Österreich die nationale Umsetzung der europäischen Richtlinien 90/385/EWG für aktive, implantierbare, medizinische Geräte, 93/42/EWG für Medizinprodukte und 98/79/EG für In-vitro-Diagnostika. Mit dem Medizinproduktegesetz wurde die bis dahin geltende Medizingeräteverordnung (MedGV), die lediglich für medizinisch-technische Geräte galt, abgelöst.

Mobiler Arbeitsplatz

Hierbei handelt es sich um einen Computer oder ähnliches Gerät, welches nicht an einer Stelle fest installiert ist, sondern zwischen verschiedenen Ort ohne Aufwand transportiert werden kann. Das kann z.B. ein Laptop, ein Tablet oder Ähnliches sein.

Monitoring

Monitoring bezeichnet die Überwachung der Computeranlage und/oder einzelner Komponenten. So kann für erhöhte Sicherheit gesorgt werden und mögliche Probleme können im Vorfeld erkannt werden.

N

Netzwerklaufwerk

Ein Laufwerk, welches nicht an einem lokalen Arbeitsplatz angeschlossen ist, sondern über ein Netzwerk erreicht werden kann.

O

Online-Update

Aktualisierung für ein Programm oder eine Softwarekomponente, welches online (über das Internet) zur Verfügung gestellt ist. Dieses Update kann manuell oder automatisch bezogen und eingespielt werden.

P

Patientenbezogene Daten

Daten, die sich unmittelbar auf einen Patienten beziehen, wie z.B persönliche oder medizinische Daten eines Patienten.

R

Rechnername

Ein eindeutiger Name eines Computers in einem Netzwerk, um mit diesem Computer kommunizieren zu können.

S

Server

Ein Computer, der zentrale Verwaltungsaufgaben, aber auch Daten und Programme für unterschiedliche Computer in einem Netzwerk zur Verfügung stellt.

Service Pack

Ist ein von verschiedenen Herstellern verwendeter Begriff für die Zusammenstellung von Patches (Korrekturen und Erweiterungen) zur Aktualisierung eines ihrer Betriebssysteme und anderer Software-Produkte.

Systemanforderungen

Festgelegte Mindestkriterien, die eine Computeranlage erfüllen muss, um bestimmte Aufgaben ordnungsgemäß erledigen zu können.

T

Trojaner

Trojaner bzw. Trojanische Pferde gehören zu schädlichen und unerwünschten Computerprogrammen, die die Sicherheit und Integrität der Daten gefährden und großen Schaden verursachen können.

Trusted Platform Module

Ein Bauteil eines Computers, welches das Gerät um grundlegende Sicherheitsfunktionen erweitert. Dieses Bauteil wird u.A. bei der Festplattenverschlüsselung mit dem Werkzeug BitLocker verwendet.

U

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Diese Einrichtung wird eingesetzt, um bei Störungen im Stromnetz die Versorgung kritischer Geräte und Computeranlagen sicherzustellen.

V

Verschlüsselung

Ein Verfahren für die Umwandlung von klar lesbaren Daten in "geheime" Daten, die nur mit einem entsprechenden Schlüssel gelesen werden können.

Virenschutz

Schutz eines Computers vor schädlichen Programmen wie Viren, Malware, Trojanern und anderen Bedrohungen. Ein aktuelles Antivirenprogramm gehört zu einer aktiven Strategie zum Schutz der Computeranlage und der Daten.

W

Wiederherstellungsschlüssel

Eine spezielle und einzigartige Kombination aus Zahlen, Buchstaben und Sonderzeichen, um eine verschlüsselte Festplatte wieder zu entschlüsseln und die Inhalte der Festplatte nutzen zu können.

10 INDEX

A

Abkündigung 9
Administratorrechte 10
Akkus 6
Anti-Bot 7
Antivirus 7
AnyDesk 10-11
Applikations-Kontrolle 7
Arbeitsplatz-Computer 6
Arbeitsplatz-Monitor 6
Arbeitsspeicher 5-6
Arbeitsstationen 9
Archivsystem 12
Audiometer 8
Auflösung 6
Ausfallsicherheit 6

B

Bedrohungen 7
Betriebssystem 10, 13
Betriebssysteme 9-10
BildscharbV 6
Bildschirmarbeitsverordnung 6
Bildschirmauflösung 6
Bildschirmgröße 6
BitLocker 13

C

CGM MANAGED FIREWALL 7
CGM PRAXISARCHIV 10, 12
Computername 10

D

Datenschutzbestimmungen 12
Datensicherheit 7

Datensicherung 12
Datenverkehr 7
DDR4 5-6
Dienste 7
DIN-Norm EN 60601-1 8
Dokumentenablage 12
Domäne 10
Domänencontroller 10
Drucken 13
Druckertreiber 10
DSL 7
DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion 5

E

Echtszeitüberprüfung 7
EEG 8
Einstellungen 10
EKG 8
Empfohlene Hardware 5-6
Endoskopie-Gerät 8
Extended Support 9
Externe Festplatte 13

F

Fernwartung 7, 11
Festplatte 5-6, 13
Filterung 7
Firewall 7
Freigabe 13

G

GDT 10, 13
GDT-Datei 13
Gerät 8
Geräte-Treiber 10
Gesetzgeber 12
Google Chrome 10

H

Hardware 4-6
Arbeitsplatz-Computer 6
Server 5
Hardwareanforderungen 5

I

Installation 10
Installationsdateien 10
Internet 10
Internetanbindung 7
Internetverbindung 7
Intranet 10
IPS 7

K

Karteikarte 12
Kennwort 13

L

LDT-Datei 13
Lungenfunktion 8

M

Malware 7
Managed Firewall 7
Medizinprodukt 8
Medizinproduktegesetz 8
Microsoft
Extended Support 9
Microsoft Server 2016 Standard 9
Microsoft Windows 10 9
Microsoft Windows 10 Pro (ab Build 607) 9
Microsoft Windows 11 Pro 9
Microsoft Windows Server 2019 9
Mindestanforderungen 5-7
mobiler Arbeitsplatz 13

Monitor 6
MPG 8

N

Netzwerk 7
Netzwerklaufwerk 13
Netzwerkpakete 7
Netzwerkverbindung 5-6
Netzwerkzugriffe 7
Neustart 13

O

Online-Update 7

P

Patientenbezogene Daten 12
Patientendaten 12
Perimeter 8
persönliche und sensible Daten 13
Phoropter 8
PIN 13
Plötzlicher Stromausfall 6
Prozessor 5-6

R

Rechnername 10
Revisions sichere Archivierung 12
Router 7

S

SandBlast-Funktion 7
Schlüssel 13
Schlüsselart 13
Server 5-6, 9-10, 12
Service Pack 9-10
Sicherer Ort 13
Sonderzeichen 10
Sonographie-Geräte 8

Spannungsspitze 6
SSD 5
Standard-Software 10
Support 9
Symbol
 Übertragen 7
Systemanforderungen 4, 14

T

TPM 13
Treiber 10
Trend Micro 10
Trojaner 7

U

Übertragungsrate 7
Unterbrechungsfreie Stromversorgung 6
Update 5
URL 7
URL-Filterung 7
USB-Stick 13
USV 6

V

Verschlüsselte Festplatte 13
Verschlüsselung 13
Virenschutz 7, 10
VirtualBox 5

W

Wechselmedium 10
Wiederherstellungsschlüssel 13
Windows 7, 9-10, 13

Z

Zero-Day-Schutz 7
Zugriff 13

CompuGroup Medical Deutschland AG

CGM SOUL | PIS DACH

Maria Trost 21, 56070 Koblenz

T +49 (0) 261 8000-8217

F +49 (0) 261 5400-9935

info.soul@cgm.com

cgm.com/soul

